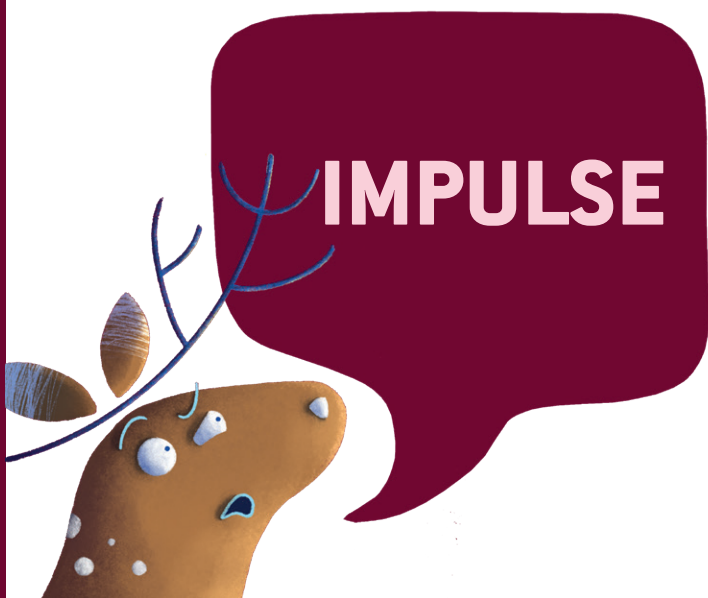


ADVENTS- KALENDER WTF*



Einleitung

Das vorliegende Impulse ist eine Ideen-sammlung zur vertieften inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Adventskalender 2025 zum Thema «WTF*» im Setting Religionsunterricht, Firmkurs, offene (kirchliche) Jugendarbeit, bei den Minis oder im Jugendverband wie Pfadi oder Jungwacht Blauring (Jubla).

WTF*

Es gibt diese Momente, die uns mit offenem Mund staunen lassen. Ungläubig schütteln wir den Kopf. Fassungslos stehen wir da. Was war das gerade? Was soll das? Was geht hier ab? – WTF*!

Die Abkürzung WTF ist aus dem Englischen und steht für What the fuck. Und das wiederum kann übersetzt werden mit «Was geht hier ab?!», «Was soll das?!» oder ein bisschen derber «Was soll die Scheisse?». Also ein Ausdruck, der umgangssprachlich genutzt wird und Überraschung, Unglaube oder Verwirrung ausdrückt. Oder auch Missmut, Abneigung und Widerstand. Es kommt also sehr auf den Kontext an. Und so können die Momente, welche die beschriebenen Reaktionen hervorrufen, auch als WTF-Momente bezeichnet werden. 2009 bis 2015 gab es sogar einen MTV Movie Award für den besten WTF-Moment.

Die Geburt Jesu war irgendwie auch so ein WTF-Moment. Nicht zuletzt für Maria und Josef.

Maria: «Was, ich bin schwanger?», Josef: «He, aber das Kind ist nicht von mir!»

Oder für die Hirten, als ein Engel zu ihnen trat.

«Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine grosse Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr.» Lukas, 2,10

WTF kann aber auch für anderes stehen, wie eine kurze Online-Recherche zeigt. Zum Beispiel für die Funktion «Wassertruppführer» bei Feuerwehreinsätzen, für den Weltverband für Olympisches Taekwondo «World Taekwondo Federation», für die britische Filmproduktionsgesellschaft «Working Title Films» oder für die Minispielesammlung für die PlayStation Portable «Work Time Fun». Und im Fernsehen lief auf EinsPlus das Wissensmagazin «WTF?! Wissen – Testen – Forschen» oder «#WTF – What the Fact?» im ZDF.

So ähnlich wie mit WTF verhält es sich mit dem Advent. Die meisten haben eine klare Vorstellung, wissen genau, was zum Advent gehört. Zumindest für sie persönlich. Eindeutig ist es nicht, Advent kann wie WTF unterschiedliche Vorstellungen und Assoziationen wecken. Für die einen ist er besinnlich still, für die anderen rastlos und hektisch. Laut mit grellem Licht oder leise mit Kerzen. Gemütlich zuhause im kleinen Kreis oder ausgelassen am Weihnachtsmarkt. Oder was kann Advent sonst noch bedeuten?

Einleitung von Michael Weber, Verband Katholischer Pfadi (VKP)



WTF-Momente in der Weihnachtsgeschichte

WTF ist ein Ausdruck, der noch nicht so lange gebraucht wird. Erst in den 1990er-Jahren tauchte er auf und wurde von jungen Menschen genutzt. Was vor 2000 Jahren, zur Zeit Jesu, die jungen Menschen in den entsprechenden Situationen sagten, wissen wir nicht wirklich.

Die Bibel ist voller Momente des Erstaunens. Stell dir vor, wie du gestaunt hättest, wenn du am See Genezareth unter den 5000 Menschen gewesen wärst, welche von zwei Fischen und fünf Broten satt wurden. (Vielleicht hättest du da auch WTF gedacht, als sie anfiengen, den Vielen das Wenige zu verteilen). Oder was hättest du gedacht, als beim Tempel einer die Marktstände zu Kleinholz machte, die Händler und Geldwechsler vertrieb und erzählte, dass der Tempel, das Haus seines Vaters, dem Gebet vorbehalten sein solle?

Auch die Weihnachtsgeschichte ist voller Wunder und unglaublicher Momente. Was dachten sich wohl Zacharias und Elisabet oder Maria und Josef, als ihnen Kinder prophezeit wurden? Als Josef und die hochschwangere Maria erfuhren, dass sie die 150 Kilometer durchs Hochland von Nazareth nach Jerusalem reisen müssten, um an einer Volkszählung teilzunehmen. Oder als sie realisierten, dass es trotz der nahen Geburt keine Herberge für sie gab? Was dachten sich die Hirten im ersten Moment, als ihnen der Engel erschienen ist? Und was die Sterndeuter oder Weisen aus dem Morgenland, als sie den Stern entdeckten, als sie verstanden, dass der neue König in einem Stall geboren wurde oder dass sie auf dem Rückweg nicht bei Herodes vorbeigehen sollten? Und was hast du für einen WTF-Moment, wenn du merkst, dass dieser Text die zwei Geburtserzählungen der Evangelisten Matthäus und Lukas vermischt?

Eine Möglichkeit der Auseinandersetzung mit den beiden biblischen Texten um Jesu Geburt ist es, die beiden Erzählungen Satz für Satz nach WTF-Momenten zu durchleuchten. Wo kommst du als Zuhörer*in / Leser*in ins Staunen? Wo, wann und warum würdest du als Teil der Geschichte «Das kann doch nicht möglich sein!» denken?



**POTZ PEST UND
CHOLERA!**

Umsetzungsvorschläge für den Religionsunterricht

Auseinandersetzung mit dem Bibeltext

Markiert die Stellen im Text (Mt 1.18 – 2.15 oder Lk 1.5-2.20), in denen ihr WTF denkt oder die Protagonisten der Geschichte wohl erstaunt waren. Sammelt WTF-Momente auf der Wandtafel, Schlüpft in die Figuren und berichtet, was ihr denkt und wie es euch geht, während von euren Begebenheiten erzählt wird oder malt Bilder mit den unglaublichsten Momenten.

Gruppendiskussion

Diskutiert anschliessend darüber, ob das alles wirklich so passiert sein könnte, ob die Personen, welche die Geschichten damals aufschrieben, etwas damit beabsichtigten und was sie wohl zwischen den Zeilen sagen wollten. Und überlegt euch, was das Allerwichtigste dieser unglaublichen Geschichte ist.

Abschlussspiel

Zum Abschluss schreiben alle in einem Satz, einen (frei erfundenen) Gedanken von jemandem, der*die in der Weihnachtsgeschichte vorkommt auf einen Zettel. Jeweils ein*e Schüler*in kommt nach vorne und liest den Satz vor. Die andern versuchen zu erraten, von wem und aus welcher Situation er stammen könnte. (Wie bei Black Stories darf nur mit Ja oder Nein geantwortet werden).

Impuls von Ivo Bühler, Verband Katholischer Pfadi (VKP)

Schneelabyrinth selbst gemacht

Man kann etwas so oder so sehen. Sauwetter – lustiges Schneegestöber, klirrekalt – erfrischend knackig, matschgrau – mit warmen Schuhen kein Problem. Kommt es darauf an? Ja und nein? Klar ist: Auch bei miesem Wetter draussen was Färgiges machen, hebt die Stimmung! Besonders, wenn ihr das als Gruppe macht. Deshalb schlagen wir euch vor, ein Schneelabyrinth zu bauen.

Anleitung

Wen fasziniert es nicht, durch die Gänge eines Labyrinths zu irren? Im Schnee könnt ihr selbst einen Irrgarten gestalten! Spannend ist bereits die Planung, körperlich vielleicht ein klein bisschen anstrengend das Bauen an sich, der Spass folgt beim Finden der Wege und bei verschiedenen Spielen im Labyrinth. Eine Wiese oder auch ein Wald ist der richtige Ort. Bei letzterem können die Bäume ins Labyrinth einbezogen werden. Beachtet, dass es gefährlich ist, wenn viel schwerer Schnee auf den Bäumen liegt.

Erst muss ein Plan aufgezeichnet werden, der später auf die Schneefläche in grösserem Massstab übertragen wird. Mit einem Skistock markiert ihr am besten den Zielpunkt des Labyrinths. Dann können die Wege ausgetreten werden. Zum Austreten eignen sich Schneeschuhe besonders gut, habt ihr dieses Schuhwerk nicht zur Hand, reichen auch gute Winterschuhe. Ist der Schnee sehr tief, könnt ihr auch die Gänge ausschaufeln.

Tip: Je tiefer der Schnee, desto mehr Spass habt ihr beim Bauen und die Gänge werden besser erkennbar.

Habt ihr das Labyrinth so weit fertig, könnt ihr euer Werk auf ganz verschiedene Arten begehen.

1. Der Zielpunkt kann einzeln oder paarweise gefunden werden.
2. Paarweise lotsen sich zwei gegenseitig durch Anweisung der Richtung mit verbundenen Augen durch das Labyrinth.
3. Besonders toll: In der Nacht zusätzlich Kerzen im Labyrinth verteilen und dann im Dunkel durchgehen. Dazu müssen aber die Wege genug breit sein!



Und als Abschluss könnt Ihr noch einen warmen Punsch trinken, den ihr von zu Hause mitgenommen habt, und dazu ein Schneepicknick veranstalten. Ganz nach dem Motto WTF, so ein bisschen Matsch und Kälte, das hält uns nicht davon ab, das Leben zu genießen!

Viel Spass mit eurem einzigartigen Schneelabyrinth!

Impuls von der Juseso Deutschfreiburg



Weitere tolle Spielideen im Winter finden sich in diesem Buch: Bertle, Ludwig und Melanie Kappl, Erlebnis Winter. Bausteine für alternative Winterfreizeiten, Ziel-Verlag Augsburg, 2008.

Die 40-Minuten-WTF*-Wette

Dauer	ca. 40 Minuten
Teilnehmer*innenzahl	8-10 Personen (Es können auch mehrere Gruppen gemacht werden oder die Aufgaben gekürzt/erweitert werden)
Ort	in einem Saal/Zimmer
Ziel	Dieses Spiel kann zum Kennenlernen, aber auch zur Stärkung der Gruppendynamik eingesetzt werden.

Du stellst deiner Gruppe die Aufgaben vor, die sie in 40 Minuten lösen müssen.

Nachdem du den Jugendlichen die Aufgabe erklärt und ihnen die Hilfsmittel gezeigt hast, startet die Zeit. Vor dem Start müssen alle ihre Handys und Uhren abgeben. Danach sollten sie zunächst eine Taktik ausarbeiten, wie und in welcher Reihenfolge sie die einzelnen Aufgaben angehen wollen.

Während der 40 Minuten hakst du dann die von der Gruppe absolvierten Aufgaben auf dem Plakat ab.

Benötigtes Material:

- ☐ Flipchart mit der Auflistung der Aufgaben
- ☐ 1 Seife
- ☐ 2 Kessel mit Wasser (1 Kessel mind. 6 Liter Wasser)
- ☐ 10 Eiswürfel inkl. Auffangbecken
- ☐ Papier
- ☐ Stifte/Filzstifte
- ☐ Lösli mit allen Namen
- ☐ 25 Haargummis
- ☐ Viel Zeitung
- ☐ Viel Klebeband
- ☐ Liedblatt mit Lied «Zimetstärn hani gern»
- ☐ 10 Rüebli
- ☐ Wort «Weihnachten» auf einem Papier Format A3
- ☐ Jasskarten
- ☐ Viele Zündhölzer

Aufgaben

01. Alle müssen ihre Uhren/Handys abgeben.
02. Alle müssen am Schluss ein Kleidungsstück verkehrt herum tragen.
03. Ein Stück Seife muss mit Hilfe eines Eimers Wasser komplett aufgelöst werden.
04. 10 Eiswürfel müssen geschmolzen und das Wasser gesammelt werden.
05. Es muss ein cooles Selfie mit allen Teilnehmer*innen gemacht werden.
06. Alle müssen ein Lösli und ziehen und die gezogene Person zeichnen. Man muss erkennen können, wer es ist.
07. 6 Liter Wasser oder Tee müssen getrunken werden.
08. Die Teilnehmer*innen müssen sich so auf den Boden legen, dass das Wort ADVENT zu lesen ist.
09. 25 Haargummis müssen in die Haare von ALLEN verteilt werden.
10. 100 Kniebeugen müssen gemacht werden.
11. Mit einem Seil aus zusammengeknöteten Kleidern müssen 20 Seilsprünge absolviert werden.
12. Ein Christbaum wird aus Zeitung und Klebeband gestaltet.
13. Das Lied «Zimetstärn hani gern» wird von der gesamten Gruppe vorgesungen.
14. 2 Menschen stehen 40 Minuten auf einem Bein.
15. Ein Werbespot und ein Werbeplakat für ein neues Produkt, zum Beispiel das «Advent-Deo für eiskalte Tage», müssen entworfen werden (wird am Ende vorgeführt).
16. 10 Rüebli müssen gegessen werden.
17. Ein Gedicht mit drei Strophen zum Thema «Winter/Advent/Weihnachten» muss gedichtet werden (wird am Ende vortragen).
18. Für jeden Buchstaben des Wortes «WEIHNACHTEN» wird ein für die Adventszeit passendes Wort, das mit diesem Buchstaben beginnt, gesucht.
19. Es muss ein dreistöckiges Kartenhaus gebaut werden.
20. Der Satz «Gott sei Dank, ist es bald Weihnachten» muss von einer Person die ganze Zeit gerufen werden.
21. Am Schluss steht ein Zündholz-Turm, der grösser ist als 15 cm.
22. 5 Personen rennen einmal barfuss im Schnee um das Haus.

Die Aufgaben können beliebig angepasst und ergänzt werden. Sie müssen schlussendlich zur Gruppengrösse und zu der zur Verfügung stehenden Zeit passen.

Schenken

Zielgruppe

Jugendliche

Dauer

ca. 45 Minuten

Material

Schreibzeug, grosse Papiere / Flipcharts, Selbsttest (ausgedruckt, 1x pro TN), Postkarten aus dem Adventskalender (oder andere Karten)

Einstiegsrunde / Blitzlicht im Plenum (5 Minuten)

Jede Person beantwortet diese Frage: «Was war das schönste (Weihnachts-)Geschenk, das du je bekommen hast, und warum war es so besonders für dich?»

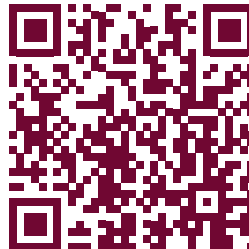
Globale Perspektive und nachhaltige Ideen (15 Minuten)

Einführung durch die Workshopleitung: Nachhaltiges Schenken bedeutet nicht nur, achtsam mit Ressourcen umzugehen, sondern auch Verantwortung für globale Gerechtigkeit zu übernehmen.

Viele Produkte, die wir verschenken oder uns wünschen (z. B. Kleidung, Elektronik oder Schokolade) haben eine lange Reise hinter sich und verursachen vielleicht sogar Leid im Produktionsland. Die weiten Wege und vor allem auch das Einfliegen von Produkten schaden der Umwelt und tragen zur Klimakrise bei. Auch Menschenrechte werden in der Produktion teilweise missachtet – dabei sind sie die Grundlage für ein würdevolles Leben ohne Hunger. Doch global sind die Menschenrechte vielerorts bedroht. Ver-

antwortlich dafür sind auch ausbeuterische Grosskonzerne aus aller Welt, einige davon haben ihren Sitz in der Schweiz.

In der Demokratischen Republik Kongo kommt es z. B. bei den Rohstoffminen zu Menschenrechtsverletzungen. Der Abbau seltener Erden wie Kobalt oder Kupfer (die es für Batterien und Elektronikgeräte braucht) verseucht die Böden und Gewässer und zerstört die Lebensgrundlage von Kleinbauer*innen. Die Folgen: Ernteausfälle, Hunger und die Vertreibung ganzer Gemeinschaften. Das ist doch verrückt! WTF? Und das ist nur ein Beispiel von vielen.



Mehr Informationen sind auf der Website zu finden.

Dennoch gehört Schenken irgendwie zu Weihnachten. Es macht uns Freude, jemanden zu beschenken, zu überraschen oder jemandem einen lang gehegten Wunsch zu erfüllen. Und auch wir freuen uns darüber, ein wohlüberlegtes Geschenk zu erhalten. Darum ist gar nichts zu schenken für viele von uns auch keine Lösung. Lasst uns zusammen darüber nachdenken, wie wir sinnvoll und nachhaltiger schenken können.

Brainstorming in (Klein-)Gruppen:

Welche Alternativen/Lösungen gibt es, um nachhaltiger zu schenken? So, dass die Menschen nicht ausgebeutet und krank werden und die Umwelt geschont wird!

➔ Die Ideen werden auf ein grosses Blatt Papier/Flipchart geschrieben und für alle sichtbar aufgehängt.

Hier ein paar passende Geschenkideen, falls von den Teilnehmer*innen am Anfang wenig kommt: etwas nicht Materielles wie ein Spieleabend, gemeinsames Kochen oder Ausflüge mit dem Velo oder Zug; selbst gemachte Alltagsprodukte (z. B. Sirup, Wachstücher oder Seife); selbst geschriebene Briefe, Gedichte oder Videos mit persönlichen Botschaften; Spenden statt Schenken; beim Kauf auf Labels wie Fairtrade und Bio achten; Dinge secondhand (z. B. aus dem Brocchi) kaufen und allenfalls selbst aufwerten durch kleine Bastel- und Gestaltungs-Arbei-

ten; lokales Kunsthandwerk schenken statt importierte Massenware.



Selbsttest: Welcher Geschenke-Typ bin ich? (5 Minuten)

Jede Person füllt den Test für sich aus und wertet ihn dann auch alleine aus. Es muss niemand das Resultat teilen. Die Fragen findest du auf nebenan, die Auswertung findest du, wenn du umblätterst.

Vertiefung & Austausch (10 Minuten)

Diskussionsfragen für Kleingruppen oder Plenum (Vorschläge, Auswahl treffen):

- Hast du eine spannende Erkenntnis aus dem Selbsttest gewonnen?
- Was macht ein Geschenk sinnvoll?
- Wie kann ich auch mit wenig Geld etwas Wertvolles schenken?
- Was nehme ich von heute mit?

Abschluss (10 Minuten)

Zum Abschluss nehmen wir uns etwas Zeit, um jemandem eine kleine Freude zu machen. Wir schreiben einer Person, die wir mögen, eine Postkarte/Weihnachtskarte. Dazu erklingt vielleicht etwas weihnachtliche Musik, und eine (nachhaltige) Kerze im Raum verbreitet eine besinnliche Stimmung. Die Teilnehmer*innen können die entsprechende Postkarte aus dem Adventskalender für Jugendliche ausfüllen und adressieren. Alternativ kann eine andere weihnachtliche Karte an jemanden verschickt werden oder, falls etwas mehr Zeit vorhanden ist, können die Teilnehmer*innen selbst eine Karte basteln. Die Workshop-Leitung frankiert die Karten und bringt sie zur Post.

Impuls von Fastenaktion

Fragebogen: Welcher Geschenk-Typ bin ich?

Anleitung: Beantworte die folgenden Fragen ehrlich. Kreise jeweils den Buchstaben deiner Antwort (a, b, c oder d) ein. Am Ende kannst du deine Antworten auswerten und herausfinden, welcher Geschenke-Typ du bist.

1. Du willst jemandem etwas schenken. Was ist dir am wichtigsten?

- a) dass es gefällt
- b) dass es persönlich ist
- c) dass es nachhaltig ist
- d) dass es cool oder angesagt ist

2. Wie verpackst du Geschenke am liebsten?

- a) kreativ, mit Material, das ich noch zuhause habe
- b) mit Geschenkpapier und Schleife
- c) in einer wiederverwendbaren Verpackung
- d) ich lasse es im Laden/Online-Shop einpacken

3. Was verschenkst du am liebsten?

- a) etwas Selbstgemachtes
- b) etwas, das die Person sich gewünscht hat
- c) etwas, das teuer ist oder teuer aussieht
- d) etwas, das man gemeinsam erleben kann

4. Denkst du beim Schenken über Umwelt und Ressourcen nach?

- a) ja, immer
- b) manchmal
- c) selten
- d) nie

5. Was bedeutet Schenken für dich?

- a) eine Möglichkeit, jemandem Freude zu machen
- b) eine Tradition, der man halt folgt
- c) eine Gelegenheit, kreativ zu sein
- d) etwas, das manchmal Stress macht

Auswertung

Ordne deinen Antworten die folgenden Punkte zu:

	a	b	c	d
1. Frage	1	2	3	0
2. Frage	3	1	2	0
3. Frage	3	2	0	2
4. Frage	3	2	1	0
5. Frage	2	0	3	1

Zähle deine Punkte zusammen und finde heraus, welcher Typ du bist.

0–4 Punkte: Der Trend-Schenker

Du schenkst, was gerade angesagt ist. Vielleicht lohnt es sich, mal über Alternativen nachzudenken z. B. etwas Persönliches oder Selbstgemachtes.

9–12 Punkte: Der Herz-Schenker

Du denkst mit und schenkst mit Gefühl. Deine Geschenke haben oft eine persönliche Note. Das ist schon ein grosser Schritt in Richtung Nachhaltigkeit.

5–8 Punkte: Der Gewohnheits-Schenker

Du schenkst, weil man es eben so macht. Mit ein bisschen mehr Kreativität wird dein Geschenk noch wertvoller für die beschenkte Person und für die Umwelt.

13–15 Punkte: Der Sinn-Schenker

Du schenkst bewusst, nachhaltig und kreativ. Du zeigst, dass Schenken mehr sein kann als Konsum – nämlich ein Ausdruck von Wertschätzung und Verantwortung.

Kleine Kunstwerke

Ein Akrostichon ist eine besondere Form von Gedicht, das es schon seit der Antike gibt. Die Anfangsbuchstaben der Zeilen ergeben – von oben nach unten gelesen – ein Wort, Ausdruck oder sogar einen ganzen Satz. Gerade mit der Weihnachtszeit verbinden wir unzählige Worte und Ausdrücke, die sich wunderbar für ein Akrostichon verwenden lassen.

Probiere es aus

Schreibe das Wort oder den Ausdruck, der dir in den Sinn kommt, senkrecht auf ein Blatt. Jeder Buchstabe steht am Anfang einer neuen Zeile. Dann füllst du die Zeilen mit Wörtern oder Sätzen, die mit diesem Buchstaben beginnen.

Das Ergebnis kann ganz unterschiedlich aussehen – mal lustig, mal besinnlich, mal überraschend oder absurd. Hauptsache es entsteht ein kleines Gedicht oder Lyrik, womit deine Gedanken widergespiegelt werden. Das Spannende daran: Du ordnest deine Gedanken in eine Form, die gleichzeitig total frei ist. Es muss sich auch nicht zwingend reimen. Lass deiner Kreativität einfach freien Lauf.

Damit es noch leichter fällt, hier ein Beispiel. Zum Wort **STERN** könnte ein Akrostichon so aussehen:

S teht da ruhig der Weihnachtsbaum

T rennt die Kettensäge kaum

E inmal doch im Raum

R ennt der Hund in den Baum

N erven aus Draht aber Nägel kau'n

Impuls von Anna Faust, Verband Katholischer Pfadi (VKP)



Engel

Hast du dir schon mal Gedanken zu Engeln gemacht? Engel sind in den monotheistischen abrahamitischen Religionen Judentum, Christentum und Islam Wesen in geflügelter Menschengestalt. Sie sind von Gott erschaffen und ihm untergeordnet. Engel gelten als Gottes Boten an die Menschen. Das Wort Engel bedeutet im Griechischen auch Gesandter oder eben Bote.

Wie stellst du dir einen Engel vor?

Darstellungen von Engeln gibt es viele. Suche im Internet nach verschiedenen Bildern von Engeln. #Engel #Cherubim #Seraphim

Manchmal sagen wir auch zu jemandem «Du bist ein Engel!» Weisst du, was damit gemeint ist? Ja, genau. Wir wollen dieser Person ein Kompliment machen und ihr sagen, dass sie für uns wichtig ist, dass sie etwas Gutes für uns getan hat.

Suche dir ein Engelbild aus, das dir gefallen hat. Drucke es aus und klebe es auf eine weisse Karte oder male es auf eine weisse Karte ab. Die Karte kannst du nun jemandem schicken, der*die für dich ein Engel ist. Jemanden, den*die du gerne magst, der*die dich unterstützt. Jemandem, dem*der du gerne eine Adventsfreude machen möchtest.

Also:

- Engelbild auswählen
- Karte schreiben
- Adresse raussuchen
- Briefmarke aufkleben & ab die Post

Schon hast du jemandem eine riesige Freude bereitet ... du bist zum Engel geworden! (What the f***!)

*Impuls von Carole Imboden, Jungwacht
Blauring Schweiz*



Wald-Weihnachts-Anlass

Die Geschichte von Sophie und ihrem von langer Hand geplanten Geschenk aus dem dies-jährigen Adventskalender ist das Grundgerüst für diesen Weihnachts-Anlass. Spannend ist es, die Geschichte an einem Postenlauf Stück für Stück zu erleben und umgehend mit eigenen Ideen und Überlegungen anzureichern. Selbstverständlich kann ein Teil der Geschichte bereits in früheren Aktivitäten oder Gruppenstunden erlebt und umgesetzt werden.

Posten 1: Eierlegende-Wollmilchsau-Geschenk

1. Januar (Geschichte 1. Teil)

Nach dem Geschenke-Fiasko letzte Weihnachten nimmt sich Sophie fest vor, dieses Jahr alles besser zu machen. Und zwar wirklich alles: möglichst passende Geschenke, die überraschen und zugleich auch eine Verbindung schaffen. Einzigartig, individuell, erschwinglich. Und frühzeitig besorgt. Gesucht sind also die eierlegenden Wollmilchsäue unter den Geschenken. Sophie überlegt kurz, ob sie gleich mit der Suche beginnen soll. Erfahrungsgemäss sind die Tage nach Weihnachten ziemlich günstig, um Geschenke zu kaufen. Nein, doch nicht. Sie belässt es beim Vorsatz und macht zur Sicherheit einen Eintrag in ihrem Kalender auf dem Smartphone. Vor den Sommerferien Weihnachtsgeschenke einkaufen kann sich Sophie grad überhaupt nicht vorstellen. Aber gleich danach. Sie wählt den 23. August, einen Samstag, 10.00 Uhr: «Weihnachtsgeschenke einkaufen».

Aktion: Geschenke erfinden

Alle machen sich Gedanken, wie das Eierlegende-Wollmilchsau-Geschenk sein könnte, wenn alles möglich wäre. Beispielsweise eine Minecraft-Modellautorennbahn mit Looping, die man selbst konstruieren kann und die dann in Echt im Zimmer erscheint und auf der man die Autos mit einer VR-Brille selbst fahren kann. Oder ein Taschenmesser, mit Funkgerät, Taschenlampe, Feuerstein und faltbarem Trinkbecher. Die Erfindungen werden auf ein Blatt Papier gezeichnet und die Zeichnungen beim Abschluss der Aktivität ausgestellt.

Posten 2: Unnötige Geschenke

23. August (Geschichte 2. Teil)

Es ist 9.30 Uhr. Sophie schläft tief und fest im abgedunkelten Zimmer, bis sie von einem Klingelton geweckt wird. WTF, wer ruft mich um diese Zeit an? Und, wer ruft mich überhaupt an? Niemand. Es ist ihr Kalender, der sich meldet. Ungläubig starrt Sophie auf das Display: «Weihnachtsgeschenke einkaufen, 10.00 – 17.00» steht da. Nun ist sie vollends verirrt. Ist denn schon Advent? Sicher nicht, also können die Geschenke auch noch warten. Schon döst Sophie wieder weg. In nervig regelmässigen Abständen meldet sich der Alarm. Überhaupt grübelt Sophie herum, was es auf sich haben könnte mit diesem Eintrag. Langsam dämmerts. Da war doch was, letzte Weihnachten: Das Geschenke-Fiasko! Mal schauen, was die Onlineshops zu bieten haben. Eine Stunde später schreibt Sophie genervt in ihr Notizbuch: Onlineshopping, mein temu heute: ali kaufen express im Internet, die Produkte sind aber mehr shein als sein. Da mach ich: wish und weg!

Aktion 1: Diskussion (für Ältere)

Diskutiert zusammen:

- Kennst du jemanden, der auch schon Dinge online bestellte, welche er*sie gar nicht brauchte?
- Hast du selbst auch schon bei Temu, Shine oder Alibaba bestellt? Warum oder warum nicht?
- Warum sind die Waren dort so günstig?
- Ist die Qualität gut und brauchst du diese Dinge auch heute noch?

**SCHRÄG AN-
GESCHAUT
UND SCHON
KAPUTT?!**



Aktion 2: Unnötige Geschenke pflücken – ein Theaterspiel für 5-10 Personen

Alle stehen im Kreis. Eine Person geht in die Mitte und pflückt einen imaginären Gegenstand aus der Luft. Dieser wird in einer bestimmten Weise (gross oder klein, leicht oder schwer, bewegt oder unbeweglich etc.) gehalten und jemandem im Kreis als Geschenk überreicht. Die beschenkte Person nimmt das Geschenk entsprechend entgegen, sagt was es ist, lässt den Emotionen freien Lauf und bedankt sich. Die Person in der Mitte erklärt darauf, warum er*sie sich gerade dieses Geschenk ausgedacht hat. Die Plätze werden getauscht, die beschenkte Person hängt ihr Geschenk an einen imaginären Weihnachtsbaum in der Mitte und pflückt ein neues Ding, welches sie einer anderen Person übergibt usw.

Beispiel:

- Person A pflückt mit zwei Fingern einen hängenden, leichten Gegenstand und überreicht ihn Person B: «Hier, das schenk ich dir.»
- Person B: «Toll! Gebrauchte Sportsocken! Sie riechen zwar, aber sowas habe ich mir schon immer gewünscht! Danke!»
- Person A: «Ich wusste es, du magst gebrauchte Sportsocken und die sind direkt aus der Kabine des EHC Olten!»
- Person B hängt die stinkenden Socken an den imaginären Weihnachtsbaum in der Mitte, pflückt einen apfelgrossen, leichten Gegenstand und geht zu Person C: «Hier, ein Geschenk für dich!»
- Person C: «Oh, wow, eine Schneekugel in Pink! Die hat mir grad noch gefehlt»
- usw.

Erfindet viele absurde, unnütze, lustige und einfallsreiche Geschenke, bis alle beschenkt sind.

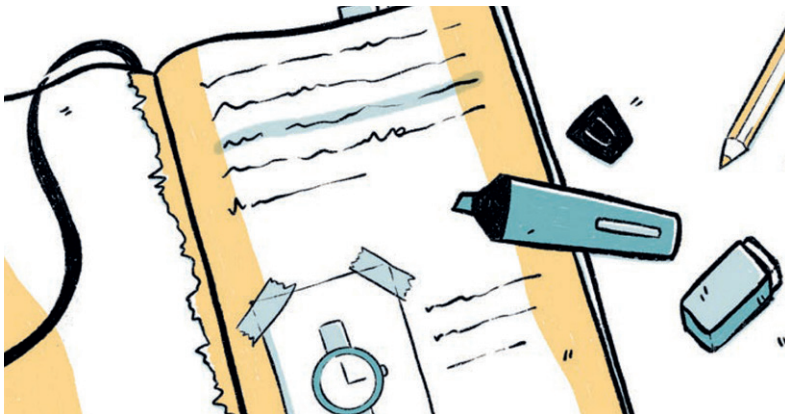
Posten 3: Geschenke, die man nicht kaufen kann

23. August (Geschichte 3. Teil)

Kaum hat Sophie ihr Notizbuch zugeklappt, hat sie eine Erleuchtung. Wenn ich für jede Person, die ich beschenken möchte, ein eigenes Notizbuch habe und mir immer aufschreibe, was die Person gerade mag und was nicht und was sie sich wünscht und was sonst noch toll wäre und überhaupt was sie im Leben erlebt, dann finde ich bestimmt mit all diesem gesammelten Wissen das perfekte Geschenk. Sie macht sich gleich auf den Weg und besorgt in der Stadt die nötigen kleinen Notizbüchlein. Von nun an macht sich Sophie fleissig Notizen. Zunächst nur ganz gezielt, wenn Wünsche erwähnt werden. Oh, das finde ich noch schön, das könnte ich gut gebrauchen, das ist ja clever. Bald werden die Notizen viel ausführlicher. Sophie hält fest, wo sie zusammen unterwegs sind und was sie zusammen erleben. Nach und nach entstehen fast sowas wie «Tagebücher mit Sophie». Das macht ihr richtig Spass.

Aktion: Geschenke, die es nicht zu kaufen gibt

Welches Geschenk, das nicht gekauft werden kann, würdest du den anderen der Gruppe machen? Alle denken sich für jede*n in der Gruppe ein Geschenk aus, das man nicht kaufen kann und der jeweiligen Person eine Freude bereitet. Die Ideen werden auf Zettel geschrieben oder gezeichnet, und für jede*n in einem beschrifteten Couvert gesammelt. Am Ende der Aktivität werden alle mit ihrem persönlichen Geschenkcouvert überrascht.



Posten 4: Waldwichtel – Geschenke für Unbekannte basteln

14. November (Geschichte 4. Teil)

Sophie ist stolze Besitzerin von zwölf vollgeschriebenen Notizbüchern mit Anekdoten, Erlebnissen und Anmerkungen zu ihren liebsten Menschen. Nun macht sie sich daran, alles nochmals aufmerksam durchzulesen und für jede und jeden das möglichst perfekte Geschenk zu finden. Bald schon wird ihr klar, dass dies wohl länger dauern wird. Abend für Abend sucht Sophie im Internet die Geschenke zusammen. Die Merkliste wird immer umfangreicher und nach einer Woche schickt sie endlich die Bestellung ab. Zehn Tage später ist das Paket noch immer nicht geliefert. Sophie wird langsam nervös, fragt beim Kundendienst nach. Dieser versichert, dass das Paket auf dem Weg sei. Kommt schon gut. Tatsächlich steht es zwei Tage später vor der Tür. Sophie öffnet es sofort. WTF, was soll das? Fünfzehn verschiedene Gartenzwerge grinsen sie an. So ein Mist. Was nun?

Aktion: Gartenzwerg / Waldwichtel basteln

Um Waldwichtel/Gartenzwerge zu basteln braucht es nicht viel. Stöcke in verschiedenen Längen und Dicken, ein Sackmesser, Naturfarben, Pinsel und eventuell eine kleine Säge. Die Stecken werden an der einen Seite angespitzt, damit die Form eines spitzen Wichtelmützes entsteht. Für das Gesicht wird unter der Spitze auf einer etwa daumengrossen Fläche die Rinde entfernt. Nun können die Wichtelmützen und die Gesichter bemalt werden. Die Waldwichtel werden zum letzten Posten mitgenommen.



Posten 5: Abschluss – schenken und beschenkt werden

25. Dezember (Geschichte 5. Teil)

Heute überreicht Sophie mit viel Vorfreude ihrer Mutter, ihrem Vater und ihrem Bruder die letzten perfekten Geschenke. Sofort werden sie ausgepackt. Fragend schauen sich die drei Beschenkten an. WTF, Gartenzwerge?!? Nun schauen sie noch fragender zu Sophie. Diese grinst mehr als die drei Gartenzwerge und meint: « Das ist nur ein Teil des Geschenks. Hier ist der andere.» Sie übergibt den dreien ihre Notizbüchlein und erzählt, wie es zu diesem Geschenk gekommen ist. Wie sie sich zuerst furchtbar ärgerte und dachte, dass alles für die Katz war, bis ihr klar wurde, dass sie eigentlich schon das perfekte Geschenk gestaltet hatte.

Impuls:

Überlegt gemeinsam: Was ist das Geschenk von Weihnachten? Als Abschluss des Anlasses werden alle mit ihrem persönlichen Geschenkcouvert überrascht.

Aktion 1: Geschenkübergabe

Wir haben heute (bei Posten 3) auch etwas Ähnliches wie Sophies Notizbücher gemacht. Diese verteilen wir nun gegenseitig (Alle dürfen nun einer anderen Person das persönliche Couvert mit den Geschenk Wünschen überreichen). Während dieser Aktion kann beispielsweise das Lied «Geschenk» von Sportfreunde Stiller oder meditative Musik abgespielt werden.



F*NG MERRY
CHRISTMAS TO
ALL OF YOU!!!**

Gebet:

Weihnachten.
Füreinander da sein,
grösstes Geschenk, dass wir geben können.
Füreinander da sein,
das, was Weihnachten ausmacht.

Weihnachten – genau so bist du,
Gott wird Mensch – und ist da.
Nicht für Auserwählte – für alle.

Gib uns Kraft, damit auch wir da sein können,
nicht nur für uns – sondern für alle.
Dass wir Gemeinschaft schenken können, wo Einsamkeit ist.
Trost schenken können, wo Traurigkeit ist.
Freude schenken können, wo Kummer ist.
Liebe schenken können, wo Hass ist.
Frieden schenken können, wo Krieg ist und
Vertrauen schenken können, wo Zweifel ist.

Amen

Aktion 2: Waldwichtel verschenken

Auf dem Nachhauseweg platzieren wir unseren Waldwichtel an einem Ort, an dem er anderen ein Lächeln bereiten kann.

Weihnachtsfeier von Ivo Bühler, Verband Katholischer Pfadi (VKP)

Lob und Kritik interessieren uns, ebenso wie Texte und Ideen von dir. Du erreichst uns unter adventskalender@vkp.ch

Herausgeber

Verband Katholischer Pfadi (VKP) | www.vkp.ch

Mitarbeit

Fachstelle Jugend der Katholischen Landeskirche Thurgau | www.kath-tg.ch

Fachstelle Juseso Bistumsregion Deutschfreiburg | www.cath-fr.ch

Fastenaktion | Katholisches Hilfswerk Schweiz | www.fastenaktion.ch

Jungwacht Blauring (Jubla) Schweiz | www.jubla.ch

Verband Katholischer Pfadi (VKP) | www.vkp.ch

Adresse

Verband Katholischer Pfadi (VKP)
Adventskalender
St. Karliquai 12 | 6004 Luzern

E-Mail

adventskalender@vkp.ch

Erscheinungsjahr

2025

Bildquellen

Cover:

Illustration icona basel

Seite 3:

pexels, Bich Tran:

Seite 7:

iStock, ElenaBelozorova

Seite 11:

pexels, pixabay

Seite 15:

pexels, Nataliya Vaitkevich

Seite 16:

wikipedia, William Adolphe Bouguereau

Seite 20:

Illustration icona basel

Seite 21:

VKP